

**Mehrfachbeauftragung
Ergänzende Baumöglichkeiten und
Gestaltung öffentlicher Räume am Ehrlichweg
Stuttgart-Fasanenhof
2018**

Protokoll der Preisgerichtssitzung

Das Preisgericht tritt am Montag, 18. Juni 2018 um 10:00 Uhr im Bürgerhaus Stuttgart-Möhringen zusammen. Im Namen der Landeshauptstadt Stuttgart und der Baugenossenschaften begrüßt Herr Bürgermeister Peter Pätzold die Teilnehmer des Preisgerichts herzlich:

Stimmberechtigte Fachpreisrichter/-innen

Anne-Caroline Brandenstein (FLÜWO), Stuttgart
Prof. Susanne Dürr, Karlsruhe
Thomas Fritz (Postbau), Stuttgart
Prof. Dörte Gatermann, Köln
Melanie Knecht (Postbau), Stuttgart
Christof Luz, Stuttgart
Stephan Oehler, Stuttgart
Peter Pätzold, Stuttgart
Stephan Schmitzer (GWF), Stuttgart

Stellvertretende Fachpreisrichterinnen

Susanne Frucht, Stuttgart
Christiane Haisch (VDK), Stuttgart
Juliane Rausch, Stuttgart

Sachpreisrichter/-innen

Nelgin Bozkurt (Postbau), Stuttgart
Hans-Peter Ehrlich, Stuttgart
Martin Mezger (FLÜWO), Stuttgart
Luigi Pantisano, Stuttgart
Iris Ripsam, Stuttgart
Joachim Robels (Friedenau), Stuttgart
Alexandra Schäfer (VDK), Stuttgart
Beate Schiener, Stuttgart

Stellvertretende Sachpreisrichter/-innen

Klaus Aichele (Postbau), Stuttgart
Petra Rühle, Stuttgart
Dr. Carl-Christian Vetter, Stuttgart
Jürgen Zeeb, Stuttgart

Sachverständige Berater/-innen

Eckhard Benner, Stuttgart
Susanne Brodt, Stuttgart
Michael Hausiel, Stuttgart
Hans Peter Milatin, Stuttgart
Evelyn Weis, Stuttgart

Vorprüfung

Winfried Börner, Stuttgart
Rudolf Dürr, Stuttgart
Jasmin Heller, Stuttgart
Birgit Kolb-Ruthardt, Stuttgart
Rudi Krivanek, Stuttgart
Anika Lange, Stuttgart
Diana Meierhofer, Stuttgart
Irmela Renner, Stuttgart
Ina Rund, Stuttgart
Philipp Wörner, Stuttgart
Sandra Wolf, Stuttgart

Für die entschuldigten Fach-/Sachpreisrichter Herr Wilhelm Frey und Herr Jürgen Roos rücken Frau Melanie Knecht als stimmberechtigte Fachpreisrichterin und Frau Alexandra Schäfer als stimmberechtigte Sachpreisrichterin nach. Im späteren Verlauf der Sitzung ersetzt Frau Susanne Frucht den stimmberechtigten Fachpreisrichter Herrn Stephan Schmitzer.

Auf Vorschlag von Herrn Bürgermeister Peter Pätzold wird Frau Professor Gatermann einstimmig als Vorsitzende des Preisgerichts gewählt.

Die Vorsitzende versichert sich, dass alle Teilnehmer der Preisgerichtssitzung bis zum heutigen Tag weder Kenntnis von einzelnen Leistungen erhalten noch mit den teilnehmenden Architekten einen Meinungsaustausch über die Aufgabe geführt haben. Alle Anwesenden werden gebeten, Äußerungen über vermutliche Verfasser zu unterlassen und die Beratung vertraulich zu behandeln. Danach bittet sie um den Bericht der Vorprüfung.

Grundsatz der Vorprüfung

Das Verfahren wird in Anlehnung der Richtlinie für Planungswettbewerbe (RPW 2013) durchgeführt. Danach beschränkt sich die Vorprüfung auf die Kontrolle der formalen Forderungen und die Einhaltung der verlangten Werte und Vorgaben.

Formaler Bericht

Von sechs teilnahmeberechtigten Planungsbüros haben fünf ihre Arbeiten fristgerecht abgegeben. Die Arbeit mit der Tarnzahl 1265 wurde am 17. Mai 2018 im Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung abgegeben. Der Versandaufkleber von Hermes Versand weist das Datum 16. Mai 2018 aus, demnach zwei Tage nach Abgabeschluss. Die Beurteilung dieser Arbeit wird vorbehaltlich der vom Teilnehmer nachzuweisenden fristgerechten Abgabe zur Beurteilung zugelassen.

Die Aufbereitung und Kennzeichnung der eingereichten Leistungen entsprechen den Vorgaben der Ausschreibung. Abweichungen sind im Einzelnen dokumentiert. Die Durcharbeitung in den Zeichnungen, den Texten und den Berechnungen waren für die Vorprüfung ausreichend. Die Anonymität wurde gewahrt.

Es wurde festgestellt, dass die Grund-Modelle einen kleinen Darstellungsfehler (Bereich VDK) aufweisen. Zwei Teilnehmer haben darauf reagiert und das Modell entsprechend angepasst.

Fachliche Prüfung

Die fachliche Vorprüfung wurde nach folgenden Hauptkriterien vorgenommen:

- Umgang mit der Bestandssituation
- Qualität des Freiraum- und Grünkonzepts
- Verkehrliche Erschließung, fußräumliche Vernetzung.

Darüber hinaus für den Realisierungsteil:

- Entwurf, Funktionalität und Flexibilität der Gebäude
- Grundrisse, Wohnungsgemeinde.

Die Ergebnisse aller unter diesen Oberbegriffen zusammengefassten Einzelprüfungspunkte sind an der jeweiligen Arbeit abzulesen.

Die Vorsitzende erläutert kurz das Procedere bei der Beurteilung der Arbeiten. Aspekte wie übergeordnete Sachverhalte, Infrastruktur und Angebote wie z. B. Treffs im öffentlichen Raum sind zu beachten und bei der Bewertung gebührend zu berücksichtigen.

Danach erfolgt ein **Informationsrundgang**, in dem die Arbeiten sachlich neutral vorgestellt und ausführlich und wertfrei erläutert werden.

Nach eingehender Diskussion erfolgt dann der **Erste Wertungsrundgang** bei dem keine der Arbeiten ausgeschieden wird.

Nach weiterer eingehender Diskussion werden in einem **Zweiten Wertungsrundgang** folgende Arbeiten mit den Tarnzahlen

1262	4 : 13 Stimmen
1263	1 : 16 Stimmen
1264	1 : 16 Stimmen und
1265	1 : 16 Stimmen

ausgeschieden.

Alle Arbeiten werden vom Gremium schriftlich bewertet.
Bewertungen der **ausgeschiedenen Wettbewerbsbeiträge:**

Tarnzahl 1262

Der Verfasser schlägt entlang des Ehrlichwegs ergänzende 4geschossige Gebäude vor, die zwischen den bestehenden Zeilenbauten angeordnet sind. Prägnant ist ein in der Achse des Gieschewegs vorgeschlagener Quartiersplatz in Nord-Süd-Orientierung, der eine Aktionsfläche im Quartier ermöglichen soll.

Im Planbereich 3 werden Punktgebäude dargestellt, die sich durch scheinbar frei gewählte Ausrichtungen von der ansonsten axialen Struktur des Gebiets abheben. Markant ist ein langgestrecktes Gebäude entlang der Gleisachse im Süd-Westen des Gebiets, das ergänzende Wohnformen aufnehmen soll.

Der Entwurf zeigt eine Bandbreite interessanter Ideen, jedoch korrespondieren diese nur zum Teil mit dem Bestand in der Umgebung des Gebiets. So erscheint der Quartiersplatz überdimensioniert und nicht gefasst, auch das städtebaulich prägnante Gebäude entlang der Stadtbahn wird kontrovers diskutiert. Die langgestreckte Pergola entlang des Ehrlichwegs ist nicht nachvollziehbar.

Die flexible Anordnung der Punktgebäude im Plangebiet 3 wird ebenfalls hinterfragt.

Insgesamt enthält der Entwurf eine Auswahl spannender Lösungsansätze, die jedoch in Bezug auf die Charakteristik des Gebiets nicht überzeugen können.

Planbereich 2 GWF: Baukörper und Massen sind gut proportioniert, strukturiert und wirtschaftlich. Grundrisse nicht ausgearbeitet. Die Tiefgaragenanzahl für die GWF-Gebäude sind überdimensioniert und nicht notwendig.

Stichwortartig werden weitere Beurteilungen wie folgt zusammengefasst:

- Wohnungsgemeinde nicht prüfbar, da Regelgeschoss nicht dargestellt
- Müllraum und Fahrradraum sinnvollerweise im EG untergebracht
- TG parallel zum Ehrlichweg ökonomisch geplant, 2 TG auf FLÜWO-Grundstück wirtschaftlich nicht darstellbar
- Außenraumplanung hat verbindende Wirkung zur Nachbarbebauung und wirkt sehr quartiersbereichernd

Tarnzahl 1263

Der Verfasser entwickelt entlang des verkehrsberuhigten Ehrlichwegs eine Bebauung, die sich an das vorhandene stringente Raster hält.

Entlang des Ehrlichwegs werden zwischen die vorhandenen Zeilen Punkthäuser gesetzt. Im Bereich des Planbereichs 3 werden L-förmige Baukörper eingeführt. Im Ideenbereich der städtischen Grundstücke wird entlang des Ehrlichwegs mit einer Zeilenbebauung die Raumkante gebildet, ergänzt im südlichen Grundstücksbereich durch drei L-förmige Baukörper in unterschiedlicher Ausrichtung zueinander.

Der Ehrlichweg als zentrale Achse des öffentlichen Raums erfüllt diese Funktion nicht. Es bilden sich keine besonderen Platzbereiche heraus, weder im Bereich der Kita, noch im Bereich der Kreuzung Ehrlichweg/Giescheweg.

Die gleichmäßige Verteilung der Zufahrten der Tiefgaragen zum Ehrlichweg hin, ist hinsichtlich eines verkehrsberuhigten Bereichs kontraproduktiv.

Die ergänzenden Punkthäuser in den Planbereichen 1 + 2 als Ergänzung der Zeilen erscheinen in ihrem Maßstab etwas zu groß und der Abstand zu den Zeilen erscheint zu eng und schränkt die bisherige Großzügigkeit der grünen Freibereiche deutlich ein.

Die neu eingefügten L-förmigen Baukörper im Bereich des Planbereichs 3 schaffen gegenüber der Großform der Postbau einen zu undifferenzierten Raum und bilden hier einen eher schroffen Übergang zur bestehenden Bebauung.

Die Anordnung der Tiefgaragen bei den die Zeilen ergänzenden Punkthäusern hin zu den grünen Freiflächen zwischen den Zeilen bedeuten gravierende Eingriffe in den dortigen Freiflächenbestand. Die Kleinteiligkeit der Tiefgaragen wirft auch ökonomische Fragen auf.

Das Freiraumkonzept überzeugt nicht. Der Quartiersplatz am Ende des Ehrlichwegs liegt zwar neben der Kita, aber er erzeugt kein gemeinschaftliches Erlebnis.

Die Eingangsbereiche der Punkthäuser in Kombination mit den Tiefgaragenabfahrten und in Verbindung mit dem Ziel des Planers einen verkehrsberuhigten Bereich zu schaffen, widersprechen sich.

Die Funktionalität und Praktikabilität der Grundrisse sind fraglich. Breite Flure in Kombination mit schmalen kleinen Zimmern sind wenig ansprechend.

Der Entwurf hat keine überzeugende städtebauliche und freiräumliche Grundkonzeption und bietet auch keine Lösungen in Einzelfragen.

Planbereich 2 GWF: Schöne, einfache und strukturierte Baukörper und Fassadenflächen, dadurch gut und wirtschaftlich nutzbar. Der Vorteil der Wirtschaftlichkeit wird durch die unverständliche Anordnung der Tiefgaragen, die nicht unterhalb der Neubauten sondern zwischen den Bestandsgebäuden angeordnet sind, zunichte gemacht.

Stichwortartig werden weitere Beurteilungen wie folgt zusammengefasst:

- Einzelne kleine Tiefgaragen erscheinen nicht ökonomisch
- Grundrisse überzeugen nicht
- Darstellung teilweise geschönt (TG-Zufahrt)
- Gute Städtebauliche Setzung

Tarnzahl 1264

Das Entwurfskonzept weist von allen Arbeiten die geringste Dichte aus, indem es zum Großteil nur 3geschossige Gebäude ausbildet und zudem jeweils kleine Gebäudeabmessungen vorsieht. Diese Entscheidung kann auch im Modell nicht überzeugen, sondern führt dazu, dass die Gebäude einfach unterdimensioniert wirken.

Auch beim öffentlichen Raum weist das Konzept keinen Mehrwert auf, sondern hält weitestgehend am bestehenden Straßenraum fest, ohne neue Räume für Begegnung im Quartier zu schaffen.

Das Parkierungskonzept wird kritisch gesehen. Im östlichen Bereich erfolgt die Zu- und Ausfahrt der Tiefgarage über dem Bereich bestehender Privatgaragen, die nur als Ideenteil zu bearbeiten waren, weil die Realisierbarkeit von baulichen Maßnahmen dort nicht gesichert ist. Diese Zufahrt müsste also verlegt werden, zudem ist eine gemeinsame Zufahrt für Mieter von drei verschiedenen Baugenossenschaften ein sehr komplexes Unterfangen.

Im östlichen Bereich erfolgt die Zufahrt über die Kurt-Schumacher-Straße und die Tiefgarage erstreckt sich über nahezu den ganzen Freibereich mit viel Baumbestand am westlichen Gebietsrand, statt sinnvollerweise die bereits heute versiegelten Flächen nördlich des Ehrlichwegs zu unterbauen.

Ein positiver Beitrag für die Quartiersergänzung wird nicht erkannt, auch im Bereich der städtischen Fläche überzeugt der kleinteilige Geländeansatz ohne klare Wegestruktur nicht.

Planbereich 2 GWF: Baukörper unterdimensioniert und durch 3-geschossige 2-Spänner sehr unwirtschaftlich (Aufzugsproblematik). Gemeinschaftliche Tiefgarage mit der Postbau und Friedenau nicht praktikierbar.

Stichwortartig werden weitere Beurteilungen wie folgt zusammengefasst:

- Müllraum sinnvollerweise im EG untergebracht
- Ausrichtung der EG-Wohnung zur Straße schwierig (leichte Erhöhung des EG wäre von Vorteil)
- Für je 6 Wohnungen ein Aufzug wird als relativ unökonomisch betrachtet
- Grundrisse machbar
- 2 der Häuser sind nicht an die TG angeschlossen

Tarnzahl 1265

Vorgeschlagen wird eine Vielzahl unterschiedlicher, überwiegend großformatiger Gebäudetypologien mit hohem Verdichtungspotenzial, wobei insbesondere der Hoftyp fremd wirkt. Sowohl der Raum zwischen den Gebäuden als auch der öffentliche Raum werden hierdurch beengt, z. T. stark beschattet. Die Belüftung der innenliegenden Räume wird erschwert.

Der als neue Quartiersmitte und Ort der Begegnung auf dem städtischen Grundstück vorgesehene Platz ist an der richtigen Stelle. Er ist jedoch überdimensioniert.

Das Konzept wird als ökonomisch günstig beurteilt, bietet aber aufgrund der untergebrachten Masse und fehlender grüner Freiräume im unmittelbaren Wohnumfeld zu wenig Wohnqualität.

Planbereich 2 GWF: Überdimensionierte Baukörper, auch in der Nachbarschaft. Der positiv zu bewertende Quartiersplatz müsste in Lage und Dimension noch überarbeitet werden. Die Lage und Anordnung der Tiefgarage ist positiv zu bewerten.

Stichwortartig werden weitere Beurteilungen wie folgt zusammengefasst:

- EG-Wohnungen zu dicht an der Straße bzw. im öffentlichen Raum
Gewerbe eventuell nicht umsetzbar

Somit verbleiben in der **Engeren Wahl** die Arbeiten mit den Tarnzahlen **1260** und **1261**.

Tarnzahl 1260

Die vorgeschlagenen baulichen Nachverdichtungen stellen städtebaulich maßstäbliche und damit angemessene Lösungen dar: grüne Finger öffnen sich weiterhin zur Landschaft nach Norden und Süden, die Durchlüftung des bisher durch Zeilenbauten geprägten Quartiers und Durchblicke ins Grüne bestimmen die räumliche Prägung. Auf dem Areal des Ideenteils schafft ein Quartiersplatz im Zentrum Orientierung in der Wiederholung und wird zur sozialen Mitte. Dieser Treffpunkt ist durch die Köpfe eines zweigeteilten Wohnhofs, der sich wieder zur Landschaft öffnet, räumlich gefasst und hervorgehoben, öffentliche Nutzungen wie das Quartierscafe und das Jugend-Rotkreuz sind hier richtig positioniert. Der Baukörper des in Platznähe angeordneten Kindergartens berücksichtigt in der Orientierung das Bedürfnis nach Lärmschutz.

Zusätzlich zu dieser städtebaulichen neuen Hierarchisierung der Wege, Straßen und des Platzes wird das Quartier verstärkt eingebettet in den großmaßstäblichen grünordnerischen Zusammenhang. Nachbarschaftsgärten als grüne Inseln, die Spielstraße, der öffentliche Spielplatz bilden ein von Fußgängern genutztes Wegenetz, aus der Sackgasse des Ehrlichswegs wird eine durchgehende Wegeführung, die bis zum Erbgraben weiterführt. Der Baustein der grünen Oase auf dem Grundstück der Friedenau-Genossenschaft wird allerdings in Frage gestellt, das auf dem Damm zur S-Bahn gelegene städtische Grundstück könnte diese Aufgabe übernehmen.

Die Nachverdichtungspotenziale der Postbaugenossenschaft und der Genossenschaften Friedenau sind dagegen grundsätzlich nicht ausreichend genutzt – eine Überarbeitung in diesem Bereich wäre notwendig. Die räumlich ansprechende vorgeschlagene aufgelöste Baustruktur im Westen der Zeile der Postbau-Genossenschaft berücksichtigt die gegebenen Besitzverhältnisse nicht und ist damit in dieser Form nicht umsetzbar. Die vorgeschlagene Größe der Tiefgarage in diesem Bereich wird grundsätzlich begrüßt, allerdings wird die Reduzierung auf eine Zufahrt und die Wirtschaftlichkeit in Bezug auf den Betrieb (Lüftung/Licht) kritisiert. Auch auf dem Areal der FLÜWO und der VDK sollte unter Berücksichtigung schalltechnischer Belange das Maß der Nachverdichtung noch einmal in Hinsicht auf mögliche Staffelgeschosse und einen weiteren Baukörper betrachtet werden. Die vorgeschlagene Bautypologie auf dem Areal Sautterweg zeigt keine Verwandtschaften zur umgebenden Struktur und stellt sich so in Frage.

Die städtebaulichen und vor allem freiräumlichen Qualitäten des Projektes bringen eine Bereicherung des etwas isolierten Wohnstandortes Fasanenhof mit sich – die freiräumliche Vernetzung einerseits und die Einführung städtischer Aufenthaltsbereiche andererseits werten die gut erschlossene Siedlung auf und verleihen Einzelmaßnahmen eine gemeinsame Zielsetzung und ein homogenisierendes Gesicht.

Planbereich 2 GWF: Die kompakten, 4- geschossigen Baukörper sind strukturiert und sehr wirtschaftlich. Die Grundrisse sind gegliedert in 2- oder 3-Spanner. Die unglückliche Situation der mit der Postbau und Friedenau zusammengelegten Tiefgarage kann evtl. geheilt werden. Die als beruhigte Straße mit Quartiersplatz geplante Beruhigung

wird sehr positiv gesehen, muß aber ebenfalls überarbeitet werden, da die Stellplatz-situation unklar ist. Die Fassadengestaltung sollte ebenfalls überarbeitet werden.

Stichwortartig werden weitere Beurteilungen wie folgt zusammengefasst:

- Kompakte gut erschlossene TG
- Funktionale Kellerräume
- Wohnungs-Gemenge gut
- Gute städtebauliche Setzung
- Müllraum und Fahrradraum sinnvollerweise im EG untergebracht

Tarnzahl 1261

Der Vorschlag der Verfasser entspricht bezüglich der Positionierung weiterer Gebäude im Wesentlichen den Bauzonenplan, in dem bestehende Freiräume zwischen Gebäuden nicht oder kaum herangezogen sind. Nachvollziehbar und gut sind 4geschossige Punkthäuser mit Sattelgeschoss im westlichen Teil des Ehrlichwegs sowie ebenfalls 4geschossige Laubengangtypen im weiteren Verlauf angeordnet. Beide können aus dem Ehrlichweg einen schönen Freiraum machen, der auch, aber nicht nur dem Verkehr dient.

Die Stellplatz- und Tiefgaragenlösungen sind überlegt und funktionsfähig. Der Vorschlag zur Bauweise als Holz-Hybrid-Konstruktionen ist interessant, sollte weiterverfolgt werden und lässt unkonventionelle Lösungen erwarten, z. B. durch umlaufende Terrassen bzw. Balkone in jedem Geschoss.

Die dargestellten Grundrisse sind funktionell, wirtschaftlich und qualitativ. Der Wohnungsmix ist allerdings nicht sehr variantenreich. Im Planbereich 3 bleibt der Vorschlag weit unter den Möglichkeiten bezüglich der denkbaren Dichte, zumal das nördliche Gebäude auf absehbare Zeit nicht realisierbar ist. Die Lösung führt allerdings auch zu der Qualität, dass der bestehende Freiraum und dessen Baumbestand weitgehend erhalten bleiben.

Die Vorschläge zum Sautterweg sind diskutabel.

Auf dem städtischen Grundstück lassen fünf versetzt angeordnete 4geschossige Dreispänner eine qualitätsvolle Wechselwirkung zwischen Freiraum und Bebauung erwarten, die den Bewohnern auf unterschiedliche Weise dient.

Die Kita als Sonderform und Solitär liegt wie in der Auslobung angedacht und prägt einen öffentlichen Platz. Vermisst wird die Weiterführung einer öffentlichen Grünverbindung von der Stadtbahnhaltestelle entlang der Gleise in die Landschaft.

Der Vorschlag zeigt insgesamt eine gute Grundlage für eine weitere Entwicklung auf, bedarf aber im Bereich 3 noch etlicher Optimierungen in Bezug auf Anzahl der Wohnungen, der Garagensituation sowie der Freiräume.

Planbereich 2 GWF: Die Baukörper sind in der Breite überdimensioniert und sind teilweise auf städtischem Grundstück. Die Laubengänge machen bei dieser Breite keinen Sinn, da hier die Vorteile einer geringen Erschließungsfläche nicht gegeben sind. Tiefgaragengröße und Zufahrt sind wirtschaftlich. Gewünschter Quartiersplatz ist nicht vorhanden.

Stichwortartig werden weitere Beurteilungen wie folgt zusammengefasst:

- Gute Grundrisse
- Städtebauliche Setzung annähernd optimal
- Müllraum nur über TG-Rampe zu erreichen
- Wohnungsgemeinde nicht erfüllt
- Architektonischer Gedanke ablesbar

Die Arbeiten mit den Tarnzahlen **1260** und **1261** werden nochmals intensiv diskutiert. Das Gremium beschließt danach folgende Rangfolge einstimmig:

Rangfolge:

1. Rang	Tarnzahl 1260	einstimmig
2. Rang	Tarnzahl 1261	einstimmig

Die Jury empfiehlt einstimmig, die Arbeit des 1. Ranges zur Grundlage der weiteren Bearbeitung zu machen. Die Jury empfiehlt darüber hinaus, dass die hohe Qualität der Wettbewerbsleistung in realisierte Architektur übertragen werden soll. Dabei sind die in der Beschreibung genannten Kriterien zu berücksichtigen. Wichtig erscheint dem Preisgericht, dass die miteinander korrespondierenden Gebäude in ihrer Gestaltung aufeinander abgestimmt werden. Für das Areal der FLÜWO/VDK soll geprüft werden, ob ein weiteres Staffelgeschoss vorgesehen werden kann, allerdings unter Berücksichtigung schalltechnischer Belange. Die Nachverdichtungspotenziale der Postbaugenossenschaft und der Genossenschaften Friedenau sollten entsprechend genutzt werden. Im Bereich der Postbau sind insbesondere die Eigentumsverhältnisse zu berücksichtigen. Insgesamt ist dem Gedanken eines durchgehenden und vernetzten Grünzugs Rechnung zu tragen. Die Planung im öffentlichen Raum des Ehrlichwegs soll konkretisiert werden, insbesondere auch unter Berücksichtigung des Hol- und Bringverkehrs im Bereich der geplanten Kindertageseinrichtung.

Auf Antrag der Vorsitzenden wird die Vorprüfung entlastet. Sie bedankt sich für die sehr gute geleistete Arbeit. Die Vorsitzende Prof. Gatermann bedankt sich dann bei allen Jurymitgliedern für die konzentrierte und konstruktive Diskussion und gibt die Leitung zurück an Bürgermeister Pätzold. Er bedankt sich bei der Juryvorsitzenden für die souveräne Leitung und den Beteiligten für ihr Engagement und schließt die Sitzung um 17:00 Uhr.

Hinweis:

Die Pressekonferenz zum Wettbewerb findet am 20. Juni 2018, 14:00 Uhr im Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung Stuttgart statt.

Danach wird die Ausstellung zum Wettbewerb von Donnerstag, 21. Juni 2018 bis Mittwoch, 27. Juni 2018 (außer Samstag und Sonntag) im Gebäude des Bürgerhauses Möhringen zu den regulären Öffnungszeiten zu besichtigen sein. Eine öffentliche Präsentation des Siegerentwurfs im Stadtteil Fasanenhof wird anschließend vorbereitet.

gez.

gez.

Verfasser

Tarnzahl	Kennziffer	Verfasser
1260 1. Rang	01 05 18	<p>Schwarz Jacobi Architekten BDA Dipl.-Ing. Wolfgang Schwarz Hermann-Löns-Weg 28 70619 Stuttgart</p> <p>Mitarbeiter: F. Roth</p> <p>In ARGE mit: Wolfgang Blank Landschaftsarchitekt Wiesbadener Straße 15 70372 Stuttgart</p> <p>Fachberater: SCD Architekten Ingenieure GmbH, Stuttgart</p>
1261 2. Rang	03 04 08	<p>ORANGE BLU Dipl.-Ing. Arch. Peter Vorbeck Seyfferstraße 34 70197 Stuttgart</p> <p>Mitarbeiter: Ch. Kirchner, P. Barriga</p> <p>Fachberater: Gesswein Landschaftsarchitekten, Ostfildern</p>
1262 2. Rundgang	77 77 77	<p>Keck – Lorch Freie Architekten Dipl.-Ing. Steffen Keck Silberburgstraße 129a 70176 Stuttgart</p> <p>Mitarbeiter: D. Keck, Ch. Fink, M. Lorch</p> <p>In ARGE mit: Kunder3 Landschaftsarchitektur Dipl.-Ing. Dennis Kunder Richthofenstraße 12a 70794 Filderstadt</p> <p>Mitarbeiter: I. Kunder, K. Fuchs</p>

<p>1263</p> <p>2. Rundgang</p>	<p>58 73 15</p>	<p>M. Hähnig M. Gemmeke Dipl.-Ing. Freie Architekten BDA Katharinenstraße 29 72072 Tübingen</p> <p>Mitarbeiter: A. Carimando, J. Gienau, J. Müller, L. Mieser</p> <p>in ARGE mit: Werkbüro Freiraum + Landschaft Dipl.-Ing. (FH) Susanna Hirzler Aixer Straße 25 72072 Tübingen</p>
<p>1264</p> <p>2. Rundgang</p>	<p>23 06 93</p>	<p>Architekturbüro Dipl.-Ing. Anton Ummenhofer Freier Architekt Blumenstraße 36 70182 Stuttgart</p> <p>Mitarbeiter: D. Ummenhofer, I. Rother, J. Atmaja, T. Tabat</p>
<p>1265</p> <p>2. Rundgang</p>	<p>27 03 86</p>	<p>Mader Architekten Dipl.-Ing. Hans Martin Mader Freier Architekt BDA und Freier Landschaftsplaner SRL Straifstraße 2 – 4 70597 Stuttgart</p> <p>Mitarbeiter: P. Müller, S. Cöpür, X. Malushaj</p> <p>Fachplaner: Ines Wiedemann, Freie Landschaftsarchitekten, Stuttgart</p> <p>Fachberater/Energie: A. Knirsch, Transsolar GmbH, Stuttgart</p>